



Reichenbachstrasse 51

schützenswert

K

Quartier	Enge-Felsenau
Baujahr	1825
Architekten	unbekannt
Bauherrschaft	Carl Hebler, Amtsnotar
Parzellen-Nr.	1593

Baugeschichtliche Daten

- um 1740 Teil des Landguts von Johann Rudolf Stürler, Schultheiss von Thun
- 1825 Neubau (für Carl Hebler, Amtsnotar)
- 1839-81 Teil der Anstalt für Geistesranke von Jakob Emanuel Niehans
- 1881-93 Anstalt 'Hephata' für schwerhörige Kinder
- ab 1893 Teil der Pension Jolimont (bis 1909)
- 1907 Umbau (Friedrich Leder, Baumeister, für Fr. A. Schiffmann, Pension Jolimont)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Landhaus von 1825, später Dependence der ehem. Pension Jolimont

Das Landhaus ist wohl 1825 für den Amtsnotar Carl Hebler durch einen mangels Bauakten unbekanntem Architekten erbaut worden. Das Gebäude gehörte ursprünglich zu einem älteren Landsitz, der ab 1823 als Jolimont bekannt ist. Die ganze Besitzung diente 1839-1881 als private Anstalt für Geistesranke und hiess 'Zur Hoffnung'. Gründer war der Arzt Jakob Emanuel Niehans. 1881 wurde im Haus unter dem Namen 'Hephata' eine kleine Anstalt für schwerhörige, stotternde und taubstummte Kinder eröffnet.

Es handelt sich um einen spätbiedermeierlichen, zwei Hauptgeschosse umfassenden Putzbau mit Hausteingliederungen. Das Viertelwalmdach verfügt nordost- und südwestseitig über je eine eine Halbkreisründe. Die Fassaden werden von Lisenen gerahmt und von umlaufenden Gurtgesimsen optisch unterteilt. Südostseitig wird das Erdgeschoss von einer Veranda begleitet, deren Walmdach von toskanischen Säulen getragen wird. Dasselbe bauliche Element auf der Gegenseite ist 1907 in einem Umbau aufgegangen, den die damalige Besitzerin, Fr. A. Schiffmann, durch den Baumeister Friedrich Leder vornehmen liess. Der nordostseitige Portalvorbau geht teilweise auch auf diesen Umbau zurück. Er wird durch zwei stämmige Säulen markiert und dient im Obergeschoss als Terrasse. Das Haus wird umgeben von einem Gürtel aus Kieswegen, die den Übergang zu einem gepflegt begrüntem Garten bilden.

Weitgehend erhaltener und einer der jüngsten Vertreter dieses auf einer langen Tradition basierenden, jeweils in gebührendem Abstand zur Stadt errichteten Bautypus. Zurückhaltend repräsentativ erscheinendes bau- und quartierhistorisch bedeutendes Objekt.

HP.R. 1995

